



BLICK INS HANDWERK

Das Magazin der Kreishand-
werkerschaft Wittekindland

www.kh-witt.de | 03/2026

Seite 4

HANDWERK OHNE GRENZEN

Antonia Barth über Holz,
Mut und Leidenschaft

#HeimatDesHandwerks

**Für Bauunternehmer,
GaLa-Bauer, Tiefbauer, Zimmerer,
Hausmeisterservice, Dachdecker,
Fliesenleger, Trockenbauer u. v. m.**

Fretthold Powertag

25. SEPT. 2026 | 10-17 UHR

**TOP-ANGEBOTE und
Infos rund um den Bau**

Ein Tag voller Angebote, Aktionen und Top-Deals für das Handwerk. Nutze die Gelegenheit, hochwertige Produkte zu attraktiven Preisen zu sichern.



**Hier online anmelden und
weitere Infos erhalten!**

**Das erwartet Dich am
Treffpunkt der Baubranche:**

- TAGES-TOP-ANGEBOTE
- Aktionsware zu Messepreisen
- > 30 Industrie-Partnern vor Ort
- aktuelle Produktneuheiten
- großes Gewinnspiel
- Leckeres vom Grill



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Wer seinen Gesellenbrief in der Tasche hat, der freut sich meist erst einmal darauf, die Zeit der Ausbildung hinter sich zu lassen und nun im Job richtig durchstarten zu können. Die junge Frau, die wir Ihnen in dieser Herbst-Ausgabe unseres Magazins „Blick ins Handwerk“ vorstellen, startet auch nach erfolgreicher Gesellenprüfung durch – allerdings auf ganz andere Weise und an einem Ort, der sich viele hundert Kilometer entfernt von ihrer bisherigen Heimat befindet.

Neuland ist für einige Unternehmen im Handwerk auch weiterhin das Thema E-Mobilität, während andere bereits längst und selbstverständlich ihre Nutzfahrzeuge mit Strom betanken. Was es dabei für das Handwerk zu beachten gibt, wo die „Stromer“ im Alltag gut einsetzbar sind und wo sie an ihre Grenzen stoßen, erfahren Sie ebenfalls auf den folgenden Seiten.

Auf ihnen finden sich auch viel Wissenswertes aus den unterschiedlichen Innungen, und wir stellen Ihnen verdiente Persönlichkeiten und ganz junge Handwerkerinnen und Handwerker vor, die gerade erfolgreich den Berufseinstieg geschafft haben.

So ist unser Magazin „Blick ins Handwerk“ auch mit dieser Ausgabe wieder ein Sammelurium an Wissenswertem rund um das Handwerk und unsere Kreishandwerkerschaft, in dem sicherlich jeder Lesende etwas Spannendes für sich und sein Unternehmen findet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihre



Martina Hannen



Timm Oliver Weise

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft
Wittekindland
Rote Mühle 19
32312 Lübbecke
Tel. 05741 30187 0
Martina Hannen

Redaktion (V.i.S.d.P.)
Anzeigen und Gesamtherstellung:
HOCH5 Verlags GmbH & Co. KG
Tobias Heyer
Zum Stellwerk 10
32257 Bünde

Texte:
Silke Birkemeyer und Christian Weber

Für unverlangte Manuskripte keine Haftung.
Die veröffentlichten Beiträge geben die Auffassung des Autors, nicht diejenige des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Nachdruck nur nach Genehmigung durch Herausgeber oder Redaktion.

VOM FACH

- 4 Ein Handwerk – viele Möglichkeiten
- 8 Digital oder Print?
- 9 E-Mobilität im Handwerk

INNUNGEN & KH

- 11 „Sicher in OWL“ | Fürs Meisterstück ins HBZ Lübbecke zurückgekommen
- 13 Obermeister Michael Marten | Ehrenurkunde für Joachim Nolte
- 15 „Die Gute Form“
- 19 „Mach Was“ als Impuls für die Region
- 21 Kompetente Unterstützung | Neue Kollegen im BZM
- 23 Falle für Handwerksbetriebe | „Laufende Bilder“

AUSBILDUNG

- 25 Goldener Meisterbrief für Heinrich Klappschmidt
- 27 BAM 2026

EIN HANDWERK – VIELE MÖGLICHKEITEN

Für Antonia Barth war die Lehre erst der Anfang





IM PROFIL

ANTONIA BARTH

Alter: 26 Jahre

Beruf: Tischlerin (Abschluss Januar 2025)

Seit April 2026 Mitarbeiterin in einem Tischlereibetrieb in Norwegen.

Parallel dazu: Ausbildung zur Holzschnitzerin.

Besonderheiten: Buchautorin, Teilnehmerin am Homo Faber Fellowship 2025/2026, Erasmus-Praktikum in Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Lübbecke, Kombibachelor Philosophie und Geografie (Uni Münster)

Geschafft, das werden viele Gesellinnen und Gesellen auch in diesem Sommer wieder gedacht haben, als mit dem Bestehen der letzten Prüfung das große Ziel erreicht war. Im letzten Jahr gehörte auch Antonia Barth zu der Gruppe der Junggesellinnen. Sie hat eine Ausbildung zur Tischlerin absolviert und sich dann sogleich wieder auf den Weg gemacht.

Als Anfang September 2025 die Ausstellung „Die Gute Form“ im Kreishaus in Minden eröffnet wurde, war ihr Gesellinnenstück, „ein Phonomöbel aus Esche“, Teil der exklusiven Ausstellung. Den zweiten Platz erhielt sie für das individuelle formschöne Möbelstück, das die Jury seinerzeit durch seine hohe Funktionalität in Kombination mit der außergewöhnlichen Frontoptik begeisterte. Neben dem praktischen Teil waren die jungen Leute aufgefordert, ein Video über sich und die Geschichte des Möbelstückes zu inszenieren. Und hier wurde schnell klar: Da spricht ein Mensch, der begeistert ist. Eine junge Frau, die ihr traditionelles Handwerk beherrscht und gleichzeitig neue Wege geht. Denn gratulieren konnte man ihr zu dem 2. Platz seinerzeit nicht, zumindest nicht persönlich. Da war sie schon in Norwegen.

Phonoschrank / Gesellinnenstück /
2. Platz bei Wettbewerb „Die Gute Form“, 2025



Im Anschluss an Ihre vorgezogene Gesellenprüfung im Januar 2025 bereitete sich Antonia auf ein dreimonatiges Erasmus-Praktikum in Norwegen vor. Hier verbrachte sie den Juni, Juli und den August, versäumte die Preisverleihung in Minden und startete im September mit ihrem Handwerks-Stipendium (Homo Faber Fellowship). In diesem vertiefte sie weitere sieben Monate ihr handwerkliches Wissen im Norden Europas und reiste außerdem für einen Monat nach Sevilla, um dort Kurse für Unternehmertum zu belegen. Seit April 2026 arbeitet die junge Tischlerin in einem Betrieb in Norwegen. Parallel dazu besucht sie seit August die örtliche Handwerksschule und wird dort zur Holzschnitzerin ausgebildet. Die Sprache: Norwegisch. Ihr Vorteil: die Leidenschaft.

Wer glaubt, dass so viel Trubel einen Tag füllen könnte, der kennt Antonia nicht. Sie hat ihre Ideologie zur handwerklichen Schaffenskraft in Worte gefasst und im Mai 2025 mit ihrem Buch „Journeyman – a philosophy of craftsmanship“ veröffentlicht. Das Buch ist passend zu ihrem Schritt in die Internationalität vorerst auf Englisch erschienen. Derzeit arbeitet sie an der deutschen Edition, die noch in diesem Jahr erscheinen soll. Mittlerweile hat sie in Norwegen ein Kleinunternehmen gegründet und dokumentiert ihre Projekte unter dem Namen @mokuzaissama auch auf Instagram. „Das erlaubt es mir, kleinere Jobs anzunehmen und mir finanzielle Rücklagen aufzubauen“, erläutert die Jungunternehmerin diesen Schritt.

So viel Engagement ist auch den Soroptimistinnen im Lübbecke Land nicht entgangen. Mit einer Fördersumme von 500 Euro unterstützten sie die junge Frau im letzten Jahr und nominierten sie gleich noch für einen internen Wettbewerb. Für ihr Buchprojekt erhielt Antonia Barth finanzielle Unterstützung von der prowood Stiftung aus Frankfurt am Main.

Bleibt da noch Zeit für Privates und weitere Pläne? Offensichtlich. Denn auch hier hat die junge Handwerkerin genaue Vorstellungen: „Mein Freund ist mittlerweile auch in Norwegen. Er arbeitete in Deutschland als Ingenieur für Automatisierungstechnik und macht hier jetzt eine Ausbildung zum Zimmermann.“ Ihre kleine Schwester konnte Antonia auch anstecken. Auch sie wird Tischlerin. Gemeinsam wollen sie die Zukunft gestalten – natürlich mit einer Tischlerei.

Niemand aus dem näheren Umfeld hat Zweifel, dass ihr auch das gelingen wird.



Der Pferdeschlitten markiert die Abschlussarbeit des Homo Faber-Projektes von Antonia Barth. Er kam im Februar 2026 auf einem traditionellen Wintermarkt zum Einsatz und basiert auf originalen Schlittenteilen. In Zusammenarbeit zwischen der Tischlerin und einer Holzschnitzmeisterin entstand eine handwerklich-künstlerische Neuerfindung unter Verwendung alter Materialien.

DIGITAL ODER PRINT? WIR KÖNNEN UND WOLLEN BEIDES!

Die Diskussion ist nicht neu: Was macht mehr Sinn, ein digitales oder gedrucktes Medium? So einfach wie die Frage auch scheint, die Antwort ist vielseitiger. Denn wer wann welches Medium wie nutzt, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Wir wissen, dass die Akzeptanz für digitale Nachrichten gerade bei jüngeren Zielgruppen (Gen Z, Millennials) sehr hoch ist. Davon profitieren unsere Innungsmitglieder als Empfänger vom ePaper „Unternehmen Handwerk“, die die Informationen jederzeit mobil abrufen können.

Dem Ziel, quasi in Echtzeit über das Innungsleben aus der KH zu berichten, werden wir mit den zwölf Ausgaben, die Christian Weber für die KH Wittekindsland erstellt, gerecht. Ob Innungsversammlung, Meisterbrief, offizielle Termine der KH oder der Kammer: Wir sind dabei und informieren darüber. Als Kreishandwerkerschaft wollen wir auch in Zukunft für unsere Innungsmitglieder noch etwas mehr leisten und haben uns

bewusst für die Fortsetzung des Magazins „Blick ins Handwerk“ entschieden – und damit für eine duale Strategie. Denn digitale und gedruckte Medien bieten je nach Nutzungskonzept, Zielgruppe und Aufmerksamkeitsspanne unterschiedliche Vorteile. Belegt ist zum Beispiel, dass Printmedien das tiefe, immersive Lesen (Deep Reading) fördern, während Online-Medien stärker unter Aspekten wie einer geringeren Verweildauer leiden und die Gefahr des Überfliegens und Überlesens größer ist.

Themen wie Glaubwürdigkeit und Markenbindung spielen im Bereich Print (noch) eine größere Rolle, ebenso wie Faktoren wie Vertrautheit und Barrierefreiheit. Während das Printmagazin keine digitalen Hürden aufbaut, kann das ePaper mit Interaktivität und schneller Anpassungsfähigkeit punkten. Wir werden also auch in Zukunft für jeden das Richtige anbieten können. Ob „Unternehmen Handwerk“ oder „Blick ins Handwerk“: Wir können und wollen beides!

Digital oder Print: Ist das zurzeit eine Frage?

Ulrich Birkemeyer: Für mich nicht. Ich nutze beides und das ganz unterschiedlich. Ich bin Generation Print und mag nach wie vor das haptische Erlebnis. Tatsächlich nehme ich das Heft mehr als einmal in die Hand und lese darin. Das ePaper ist auf der anderen Seite mein ständiger Begleiter. Und es ist toll, dass wir zum einen aktuell berichten können und zum anderen unseren Mitgliedern über das übliche Maß hinausgehende Inhalte anbieten können.

Martina Hannen: Das Thema Sichtbarkeit ist auch für mich ein entscheidender Punkt und darum gibt es auch von mir ein klares „Ja“ zu beiden Medien. Einen Artikel über Ehrenamt im Handwerk zum Beispiel kann ich prima an Kollegen weitergeben oder im Mitarbeiteraum auslegen. In dem Umfeld wird das Magazin dann zu einem guten Multiplikator und zeigt die Vielseitigkeit des Handwerks und seiner Mitglieder. Und auf der anderen Seite bin ich stets auf dem Laufenden mit dem ePaper.

Welcher Mehrwert ergibt sich daraus für die Mitglieder?

Timm Oliver Weise: Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, Themen und Aspekte aus dem Handwerk im Allgemeinen und seiner Innung im speziellen in Szene zu setzen. Beide Medien erzeugen dabei eine wichtige Außenwirkung und ein „Wir-Gefühl“. Handwerk ist im Kern ein starkes Netzwerk. Und das können und wollen wir abbilden.

Ulrich Birkemeyer: Als Handwerker habe ich zudem die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen, die für meine Kolleginnen und Kollegen interessant sein können, wirksam zu bewerben. Auch das ist Teil unserer Stärke: Wir sind Netzwerkpartner innerhalb der Innungsfamilie.

Welche Rolle spielen die Kosten dabei?

Martina Hannen: Die Kosten für den Druck und das Layout. Papier- und Logistikkosten sind der Aspekt, der in der Diskussion in der Regel die größte Rolle spielt. Dabei wird der physische

Besitz eines Magazins anders wahrgenommen und schafft eine nicht unerhebliche Wertigkeit. Diese Wertigkeit hat ihren Preis. Auf der anderen Seite können wir im „Blick ins Handwerk“ andere und weitergehende Inhalte darstellen und zeigen: Wir alle sind die KH. In diesem Sinne lade ich alle Mitglieder ein, interessante Beiträge und Informationen an uns weiterzuleiten. Wir verarbeiten das und bereiten es auf.

Timm Oliver Weise: Dem Faktor Kosten möchte ich noch einmal die Außenwirkung gegenüberstellen. Durch die Verteilung an prägnanten Orten machen wir uns auch politisch sichtbar. Diese Wahrnehmung ist für uns wichtig, wenn wir als KH in Gespräche über Nachwuchssorgen, Förderungen und Bildung gehen. Zur Außenwirkung gehört übrigens auch, dass wir mit einem lebendigen und interessanten Auftritt auch etwas für die KH als potenzieller Arbeitgeber tun. Insofern haben beide Medien ihre Berechtigung und Wirkweise.

Was kommt als Nächstes?

Martina Hannen: Wir haben für die nächsten vier Ausgaben einen dezidierten Redaktionsplan, den wir in den kommenden Wochen mit Leben füllen. Rubriken wie Sicherheit im Handwerk, Nachhaltigkeit, E-Mobilität und Menschen im Handwerk gehören ebenso dazu wie Rechtsthemen und natürlich Rückblicke, wie zum Beispiel auf die Sommerlossprechung.

Timm Oliver Weise: In diesem Zusammenhang lade ich alle herzlich ein, mal einen Beitrag zu schreiben. „Auf ein Wort“ – das müssen nicht die Gedanken von uns als Geschäftsführern sein. Warum nicht einmal einen Auszubildenden oder Gesellen zu Wort kommen lassen. Das ist es, was wir uns wünschen: sichtbare Wertschätzung, Transparenz und ein gelebtes Miteinander.

Ulrich Birkemeyer: Wir haben die Möglichkeit, durch vielseitige Information einen Mehrwert zu schaffen und das lebendige Handwerk digital und gedruckt abzubilden. Diesem Anspruch wollen wir auch in Zukunft gerecht werden.

E-MOBILITÄT IN HANDWERK: (K)EIN THEMA FÜR SIE?

Vom Nischenphänomen zum tragenden Pfeiler der europäischen Automobilindustrie

Auf den Straßen gehören die Fahrzeuge mit dem Zusatz „E“ im Nummernschild mittlerweile zum Straßenbild. Ob Kleinwagen, Mittelklassefahrzeug, SUV oder ein Auto der Luxusklasse: Alle Hersteller bedienen den Markt mit unterschiedlichen Modellen in allen Preisklassen. Und es werden jährlich mehr. Während finanzielle Förderungen und Photovoltaikanlagen die Anschaffung für Privatpersonen attraktiv machen und Zulassungszahlen stetig wachsen lassen, gehören E-Fahrzeuge in der Firmenflotte noch lange nicht zum Standard. Doch das Marktangebot im Bereich der Nutzfahrzeuge verändert sich – viele Diesel-Fahrzeuge werden auch in der E-Version angeboten.

In Deutschland hat sich der Markt in den letzten zehn Jahren exponentiell entwickelt. Anfangshürden wie z. B. die Ladesäuleninfrastruktur, gehören der Vergangenheit an. Auch wenn die absoluten Zulassungszahlen des Kraftfahr-Bundesamtes noch deutliche Unterschiede zeigen: Der Markt für Nutzfahrzeuge wächst kontinuierlich über neue Modellangebote und Flottenvorgaben. Während im Markt der Privatsfahrzeuge 520.000 Neuzulassungen registriert wurden (Stand 2025 / + 36,6 % ggü. Vorjahr), lag der Anteil im Segment der leichten Nutzfahrzeuge bei 37.500 Fahrzeugen (+ 34,9 %) – und das bei Zuwachsraten von 5 %. Laut Branchenanalyse nutzen zurzeit 40 % der Handwerks- und Gewerbebetriebe mindestens ein Elektrofahrzeug. Sichtbare Vorreiter sind die Kurier-, Express- und Paketdienste, die öffentliche Hand sowie die Logistikunternehmer. Und im Handwerk? Da sind die Betriebe des Elektro- und SH-Handwerks die Pioniere. Ihre Fahrzeuge sind fahrende Werkstätten und mit der Installation der notwendigen Ladestruktur sind sie bestens vertraut. In so einer Situation befindet sich auch Joachim Hilker, der in Rahden einen Betrieb für Stahl- und Metallbau betreibt. Interessant ist es immer dann, so der Geschäftsführer, wenn die Baustellen nah am Firmenstandort liegen und die Fahrzeuge nach Feierabend über die betriebseigene Photovoltaikanlage aufgeladen werden können. Er selbst ist gerade in der Entscheidungsphase für ein erstes E-Nutzfahrzeug in seiner Flotte. „Das Thema beschäftigt mich schon seit Jahresanfang. Die Technik überzeugt mich schon länger. Jetzt sind auch die Rahmenbedingungen optimal, sodass ich bis zum Jahresende aufrüsten werde.“

Aufgerüstet haben auch andere Gewerke in den letzten Jahren. So kommen auf den Baustellen im Bereich Garten- und Landschaftsbau und im Bauhandwerk zunehmend kleinere E-Transporter für Materialfahrten sowie E-Nutzmaschinen in Form von elektrischen Mini-Baggern und Radladern zum Einsatz. Von der Lärm- und Emissionsreduzierung profitieren nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch die Kunden.

Fachleute sprechen heute von einer weitgehenden Parität in Bezug auf Reichweite und Zuladung im Vergleich zu den Dieselvarianten bei den leichten Nutzfahrzeugen. Zudem bieten Hersteller und Ausrüster zunehmend ab Werk integrierte Regalsysteme und Stromabnahmen (Vehicle-to-Load / V2L) an und machen somit die Entscheidung wieder ein Stückchen leichter. Einen Schritt weiter geht es in absehbarer Zeit mit dem digitalen Flottenmanagement, mit dem Gewerbeflotten intelligent gesteuert werden können. So sichert der günstige Solarstrom vom



Betriebsdach tagsüber die Mobilität. Über bidirektionales Laden dienen die Firmenflotten abends als Zwischenspeicher.

Entscheidungsfaktor No. 1 ist bei vielen Betriebsinhabern noch immer der Kostenaspekt. Die Anschaffungspreise variieren je nach Marke; deutsche Hersteller agieren eher in den höheren Preissegmenten. Doch können sich durch das klare Nutzungsprofil (planbare Routen, Kurzstrecken und feste Standzeiten) die höheren Anschaffungskosten schnell amortisieren. Trotz des Wegfalls staatlicher Umweltboni punktet E-Mobilität im Gewerbe in der Gesamtbetrachtung (Total Cost of Ownership). Dazu tragen die geringeren Wartungskosten bei (kein Ölwechsel, weniger Bremsverschleiß) und die Befreiung von der Lkw-Maut bzw. Mautvergünstigungen.

Geringere Betriebskosten, steuerliche und finanzielle Vorteile, logistische Aspekte und ein positives Kundenimage sind Entscheidungsmomente, die die Mobilität im Handwerk in naher Zukunft verändern. Es bewegt sich was – und das ist gut so.

Ralf Rosenhäger, Obermeister der Kfz-Innung, beobachtet den Markt seit Jahren. „Das Thema nimmt merklich Fahrt auf und wird die Branche in den kommenden Jahren mehr und mehr beschäftigen. Wie auch im Bereich der Privatsfahrzeuge gehören E-Nutzfahrzeuge schon jetzt zum Standard und sind kein Nischenprodukt mehr.“



INNUNGEN & KH

Gut gefüllt war der Terminkalender der Kreishandwerkerschaft in den vergangenen Wochen und Monaten. Dabei standen nicht nur Wahlen, sondern viele weitere Termine an. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über all die Veranstaltungen, die wir für Sie besucht haben.

Alle Inhalte erstellt durch:
Pressebüro Christian Weber
Königstraße 379, 32427 Minden

NOCH NICHT DABEI?

Handwerk hat Zukunft. Dafür sorgen vor allem die Innungen!

Wer als Meisterbetrieb im Handwerk gut ausgebildete Fachkräfte haben will, muss dafür auch selbst etwas tun – also die Ausbildung unterstützen. Und dies funktioniert am einfachsten als Mitglied einer Innung. Selbst auszubilden, ist enorm wichtig, aber nicht minder wichtig ist die Mitgliedschaft in einer entsprechenden Innung – denn nur diese garantiert eine zukunftsorientierte, ortsnahe Ausbildung. Denn es sind die Innungen, die die Werkstätten für die überbetriebliche Ausbildung betreiben, die Ausbilder vorhalten und Arbeitsgeräte beschaffen, die so manch kleinerer Betrieb nicht besitzt.

Innungsmitglieder haben aber auch Vorteile, die sich finanziell rechnen lassen:

• **Kostenlose Service- und Beratungsleistungen** • **Prozessvertretung vor Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten** • **Günstige Rahmenverträge z. B. für Energie und Versicherungen** • **Inkassostelle** • **Weiterbildung** • **Newsletter** • **Und vieles mehr**

Interesse?

Rufen Sie bei Ihrer Kreishandwerkerschaft Wittekindsland an:
057 41/301 87-0

AM START: „SICHER IN OWL“ USW.



Auf ihrer Frühjahrsversammlung hat die Schutzgemeinschaft Wittekindsland einen neuen Vorsitzenden gewählt: Timm Oliver Weise (4. v. l.) – gemäß der Satzung somit einen Vertreter aus der Geschäftsleitung der Kreishandwerkerschaft, da ihm auch die Aufgaben eines Geschäftsführers zufallen. In seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender wurde Lars Schnee bestätigt. Fotos: Christian Weber

Lübbecke. Die Schutzgemeinschaft Wittekindsland hatte einen neuen Vorsitzenden und Geschäftsführer: Timm Oliver Weise wurde satzungsgemäß gewählt und tritt damit die Nachfolge von Manuel Dierks an. Unter dessen Ägide ist im vorigen Jahr ein neues Kommunikationskonzept vorbereitet worden, das nunmehr in die Praxis überführt wird. Ziel ist es, das von der Polizei unterstützte Netzwerk „Zuhause sicher“ über Social Media sichtbarer und die Netzwerkakteure aus dem Handwerk in Internetsuchmaschinen leichter auffindbar zu machen.

Ferner geht es darum: Wie lässt sich das Interesse an Sicherheitsberatungen verstetigen oder sogar steigern? Dahingehende Vorschläge hatte Birger Puls von der Agentur Jean van Arndt erarbeitet und inzwischen auch umgesetzt. „Das Netzwerk muss in der Kommunikation regionaler werden.“ Hier setzt der erste Schritt des neuen Konzepts an: Für die Kernkommunikation wurden für die Schutzgemeinschaft Wittekindsland eigene Domains online gebracht: „Sicher in OWL“ als

eine Internetadresse mit einem eindeutigen Namensbezug auf die Region und über untergliederte Domains („Sicher in Herford“, „Sicher in Minden“ usw.) für die Städte und Gemeinden im Aktionsgebiet der Schutzgemeinschaft. Ziel ist laut Birger Puls, dass jeder heimische Internetnutzer, der in Suchmaschinen wie beispielsweise Google gängige Begriffe zur Sicherheit zu Hause eingibt, auf die Internetseiten der Schutzgemeinschaft Wittekindsland stößt und leicht ersehen kann, welche Mitglieder vor Ort tätig sind.

Beworben werden soll das Konzept „Sicher in OWL“ mit den Domains als Infoangebote vom kommenden Herbst an, wenn die restlichen Inhalte erarbeitet und mit den Handwerkspartnern abgestimmt sind. Um das Netzwerk in der Fläche in OWL und seinen Randgebieten dichter weben zu können, sind Fachbetriebe – beispielsweise des Tischler- oder Metallhandwerks – dazu eingeladen, die Schutzgemeinschaft zu kontaktieren und bei Vorliegen bestimmter Qualifikationen Netzwerkpartner zu werden.

FÜRS MEISTERSTÜCK INS HBZ LÜBBECKE ZURÜCKGEKEHRT

Lübbecke. Nachdem er bereits seine Ausbildung in der Tischlerwerkstatt im HBZ Lübbecke zu einem erfolgreichen Abschluss bringen konnte, absolvierte Tjorven Dag Becker (Foto, Mitte) auch einen Teil seiner Meisterausbildung im HBZ Lübbecke. Der 22-Jährige hatte seine Ausbildung zum Tischler 2024 bei Marko Wiebe in Hüllhorst abgeschlossen. Daher unterstützte Ausbilderin Cornelia Clauder (l.) seine Anfrage, sein Meisterstück im HBZ zu bauen – in Absprache mit Innungsgeschäftsführerin Martina Hannen sowie Heinrich Lömker und Frank Werner vom Innungsvorstand. „Das harmonisiert mit dem gleichzeitigen Bau von drei Gesellenstücken im HBZ. Man

unterstützt sich gegenseitig“, freut sich Tischlermeisterin Cornelia Clauder. „Tjorven will uns gerne auf Ausbildungsmessen unterstützen, um für Ausbildung im Handwerk im Allgemeinen und das Tischlern im Besonderen Werbung zu machen.“ Die Meisterschule hat Tjorven Dag Becker im November 2024 in Osnabrück mit den Teilen 1 und 2 begonnen. Kürzlich wurde das Meisterstück abgegeben. Die Teile 3 und 4 folgen 2027. Sein Schaumeister ist Ulrich Flick (r.) aus Melle, selbstständiger Tischlermeister, Betriebswirt des Handwerks und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger.



WO DAS HANDWERK SEINE ERFOLGE FEIERT.

Der besondere Rahmen
für Veranstaltungen von
50 bis 1.000 Gästen.

Eigene Küche im Haus

Catering für Ihre Veranstaltung

STADTPARK
SCHÜTZENHOF HERFORD

FREISPRECHUNGEN • BETRIEBSFEIERN • JUBILÄEN • TAGUNGEN • FIRMENEVENTS

Großer Saal • Separate Veranstaltungsräume • Bühne • Veranstaltungstechnik • Parkflächen

Stiftbergstraße 2 • 32049 Herford

05221 99110 • info@stadtparkherford.de

www.stadtparkherford.de

JETZT TERMIN ANFRAGEN

STROXX
PROUD PROFESSIONALS

Der Fachmarkt für kurzfristigen
Werkstatt- und Baustellenbedarf

- Montagematerial
- Baubeschläge
- Reparatursortiment
- Arbeitsschutz
- Werkzeuge + Maschinen
- Bauelemente
- Fensterbankzuschnitt

Meesenburg GmbH & Co. KG Jockweg 58, 32312 Lübbecke, Tel. +49 5741 3441-0



www.meesenburg.com



KNÖNER
ULLMANN

ALLES FÜR MALER UND MACHER.



Vertreten die Fachinnung Zimmerei und Holzbau Minden-Lübbecke weiterhin: (v.l.) Obermeister Michael Marten mit Geschäftsführer Timm Oliver Weise, Stv. Obermeister Uwe Schwettmann, Lehrlingswart Ulrich Birkemeyer und dessen Stellvertreter Thorsten Friebe. Foto: Christian Weber

MICHAEL MARTEN ALS OBERMEISTER BESTÄTIGT

Minden. Die Abdichtung und Beschichtung von Bauwerken war neben den Vorstandswahlen ein Themenschwerpunkt bei der jüngsten Versammlung der Fachinnung Zimmerei und Holzbau Minden-Lübbecke. Entsprechend fand die Innungsversammlung bei der Triflex GmbH & Co. KG in Minden statt – einem international tätigen Hersteller bauchemischer Produkte.

Insbesondere der Bereich Flüssigkunststoffe wurde erläutert von den Triflex-Ansprechpartnern Holger Pahl, Christian Böbel und Jan Wittemöller. Denn DIN-konforme Anwendungen von Flüssigkunststoffen sind abhängig von Temperatur und auch der Feuchtigkeit des zu beschichtenden Untergrundes. Daher sind tiefer gehende Kenntnisse zur Vermischung der Komponenten und der damit auszulösenden chemischen Reaktionen – auch Kettenreaktionen – unerlässlich. Um eine langfristige Nutzungs- und Funktionssicherheit zu erreichen, sei neben den hochqualitativen Produkten auch eine fachgerechte Anwendung erforderlich, hieß es. Dies ist ein Grund dafür, dass Triflex seine Produkte ausschließlich im Direktvertrieb an geschulte und auf diesem Wege qualifizierte Handwerksunternehmen ausliefert. Geschult

wird durch aktuell 22 Anwendungstechniker. Der Kundenstamm umfasst inzwischen mehr als 500 Unternehmen, die alle qualifiziert und eingewiesen worden sind. Zu den abzuarbeitenden Regularien gehörte die Wahl des Innungsvorstandes. Michael Marten (Porta Westfalica) wurde als Obermeister wiedergewählt. Ebenso sein Stellvertreter Uwe Schwettmann (Stemwede), Lehrlingswart Ulrich Birkemeyer (Pr. Oldendorf), dessen Stellvertreter Thorsten Friebe (Hüllhorst) sowie Moritz von Spiegel (Pr. Oldendorf) als weitere Vorstandsmitglieder.

Für eine ausgiebige Diskussion der anwesenden Innungsmitglieder sorgte ein neuer Rahmenlehrplan für die Ausbildung. Dieser wirft laut Innungsobermeister Michael Marten einige Fragen auf – beispielsweise, ob sich die neuen Vorgaben in den Bildungszentren bundesweit umsetzen lassen. So sollen in weniger Ausbildungswochen mehr optionale Inhalte vermittelt werden. Dazu zählt die Bauphysik, die aus Sicht von Ulrich Birkemeyer und Thorsten Friebe immer wichtiger wird. Wie sie ausführten, werden sichere Abdichtungen und Beschichtungen zunehmend zu Kriterien, die bei mangelhafter Ausführung ein Unternehmen durchaus betriebswirtschaftlich gefährden können.

EHRENURKUNDE FÜR JOACHIM NOLTE

Bielefeld. Rund 300 ehrenamtlich Tätige folgten der Einladung der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und der vier regionalen Kreishandwerkerschaften, die gemeinsam zum alljährlichen „Treffpunkt Handwerk“ in den Campus Handwerk eingeladen hatten. Im Mittelpunkt der Feierstunde standen die Ehrungen besonders engagierter Handwerkerinnen und Handwerker – wie die Kreislehrlingswarte. Sie übernehmen ehrenamtlich eine zentrale Rolle in der dualen Ausbildung. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Lehrlinge und Betriebe. Daher hat sich die Handwerkskammer gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften entschieden, ihnen in besonderer Weise zu danken. „Sie sichern

die Qualität der beruflichen Ausbildung und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag für die Zukunft unseres Handwerks“, betonte Kammerpräsident Peter Eul bei der Übergabe der Ehrenurkunden an Kreislehrlingswart Joachim Nolte, der sich in der Kreishandwerkerschaft Wittekindland seit dem Jahr 2014 in diesem Ehrenamt engagiert, sowie an die Kreislehrlingswarte für Höxter-Warburg und Paderborn-Lippe.

Kreislehrlingswart Joachim Nolte (l.) wird von Ralf Noltemeyer (r.), Vizepräsident der Handwerkskammer OWL, mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Im Hintergrund ist Heiner Dresch, ebenfalls Vizepräsident der Handwerkskammer, zu sehen. Foto: Thomas F. Starke



DU BRAUCHST MEHR PLATZ?

SO LÄUFT DEIN HALLENBAU OHNE BAUSTELLEN IM KOPF.

Für Maschinen, Lager oder neue Arbeitsplätze:
Deine Halle steht, wie du sie brauchst!
Teilfertig. Schlüsselfertig. Punktgenau.

Du gewinnst:

- ◆ Planungssicherheit mit festen Ansprechpartnern
- ◆ Zeitersparnis durch klare Abläufe
- ◆ Verlässliche Umsetzung von Anfang bis Ende



Projekt starten:
05771 97090

www.hilker.com



Brandschutz für Unternehmen

Unsere Leistungen:

- Feuerlöscher und Löschsysteme
- Brandmelde- und Rauchabzugsanlagen
- Brandschutztüren und -tore, Feststellanlagen
- Baulicher Brandschutz
- Brandschutzpläne und Schulungen

CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bielefeld
T +49 521 988980 | bielefeld.firesafety@cws.com | cws.com/firesafety



SCHNITTGER
Baustoffe vom Experten



baustoffe.vom.experten

ANZEIGE GEFÄLLIG?

Anzeigenberatung

Grit Schewe
052 23 49 390-18
anzeigen@hoch5.com



HOCH5

hoch5.com

Bünde | Bielefeld | Berlin

„GUTE FORM“ ZEIGT KREATIVITÄT IN EICHE, ESCHEN, AHORN UND NUSSBAUM



Beim Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ der Tischler-Innung Minden-Lübbecke belegte Tim Wolfert (l.) mit dem hier abgebildeten „Hängenden Sideboard in Eiche“ den ersten Platz. Zusammen mit dem Zweitplatzierten Malte Harig (r.) und dessen „Geschweiftem Sideboard in Eiche“ wurde er für den Landesentscheid gemeldet. Fotos: Christian Weber

Lömker GmbH, Espelkamp) gebaute „Geschweifte Sideboard in Eiche“ für den Landeswettbewerb vorgeschlagen. Den dritten Platz belegte das „Doppelbett in Eiche“ von Dmyrto Korniiuchuk (Ladenbau Hemann GmbH, Sternwede).

Neben dem Lehrlingswart gehörten der Jury Prof. Dr.-Ing. Heiko Twelmeier vom Fachbereich Campus Minden der Fachhochschule Bielefeld, Andrea Schmidt vom Autohaus Anders Ostwestfalen GmbH, Martina Hannen von der Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland und Innungsoberrmeister Bernd Maschmeier an.

Lübbecke. „Leistung gehört zu unserer Gesellschaft“, sagte Lübbeckes Bürgermeister Philipp Knappmeyer bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Gute Form“ im Autohaus Anders in Lübbecke. Rund eine Woche lang wurden dort besondere Gesellenstücke von jungen Tischlerinnen und Tischlern präsentiert, die kürzlich ihre Abschlussprüfungen ablegten. Die besten Stücke wurden prämiert – den ersten Platz belegte das „Hängende Sideboard in Eiche“ von Tim Wolfert, der sein Handwerk in der Tischlerei Wolfert GmbH in Petershagen erlernte.

Insgesamt zehn Gesellenstücke waren von den Prüfungsausschüssen der Tischler-Innung Minden-Lübbecke für den DesignWettbewerb „Die Gute Form“ nominiert worden. Vor der Ausstellungseröffnung hatte eine Jury die Gesellenstücke begutachtet und bewertet. Wie Lehrlingswart Frank Werner betonte, ist der Jury die Vergabe der Platzierungen nicht leicht gefallen. So gab es zwischen dem ersten und zweiten Platz nur einen Punkt Differenz. Daher wird auch das von Malte Harig (Heinrich

Frank Werner betonte ausdrücklich, dass auch alle anderen sieben ausgestellten Gesellenstücke hinsichtlich Idee und Gestaltung „über das normale Maß hinaus“ ragen, was innerhalb der Jury bei der Platzvergabe dann auch für intensive Diskussionen gesorgt hatte. Und entsprechend als herausragend anzusehen sind auch das „Gerundete Hängebord in Nussbaum furniert mit Akzenten in Ahorn“ von Caspar Dortschy (Maschmeier Objekteinrichtungen GmbH & Co. KG, Hüllhorst), der „Bollerwagen in Esche, an den Ecken gezinkt, mit Deckel und Schubkasten“ von Nathanael Hense (Tischlerei Finze, Inh. Stefan Brune, Minden), der „Schreibtisch in Esche und Linoleum“ von Timo Horstmeyer (Heinrich Lömker GmbH, Espelkamp), das „Schachspiel ‚Ludus Magna‘“ von Jakob Kopania (Schulte Innenausbau, Bad Oeynhausen), das „Sideboard in Eiche mit LP-Fächern“ von Elias Oehl (Strohmann Werkstätten, Inh. Horst Spönemann e. K., Hille), die „Anrichte aus Eiche“ von Milian Schmidt (Fa. Dirk Buschmann, Lübbecke) sowie das „Sideboard in Eiche“ von Jan Sierig (Maschmeier Objekteinrichtungen GmbH & Co. KG, Hüllhorst).



Die Jury: (v.l.) Frank Werner, Bernd Maschmeier, Andrea Schmidt, Martina Hannen und Prof. Dr.-Ing. Heiko Twelmeier.

ERGONOMIE IM HANDWERK – RÜCKENGESUNDHEIT FÖRDERN MIT DER IKK CLASSIC – DEM GESUNDHEITSPARTNER FÜR DAS HANDWERK



„Ergonomische Arbeitsplätze sind mehr als eine Maßnahme zum Gesundheitsschutz – sie spiegeln Wertschätzung und schaffen Motivation“, betont Langert.

Umfassende Unterstützung durch die IKK classic

Mit maßgeschneiderten Angeboten bietet die IKK classic Handwerksbetrieben eine umfassende Unterstützung, um die Gesundheit ihrer Beschäftigten langfristig zu sichern.

In Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland startet die IKK classic im Herbst 2026 das Gesundheitsangebot „Gewerkspezifischer Check“. Dieses richtet sich zunächst an interessierte Kfz-Innungsbetriebe im Kreis Minden-Lübbecke – unter dem Motto: Die IKK classic bringt Sie gut durch die Reifenwechsel-Zeit!

Der Check analysiert mithilfe von einfachen, nichtsporttypischen Übungen die Beweglichkeit, Muskelkraft und Stabilität der Mitarbeiter. In 20 Minuten untersuchen Fachkräfte grundlegende Bewegungsmuster und geben den Mitarbeitern individuelle Übungen mit an die Hand, die sie gezielt in ihren Arbeitsalltag einbauen können.

Die Vorteile für den Betrieb:

- Der gewerkspezifische Check ist kostenfrei
- Findet direkt im Betrieb statt
- Unkomplizierte und wissenschaftlich fundierte Übungen
- Individuelle Beratung von Fachkräften
- Alle können teilnehmen (keine gesundheitlichen Risiken)

Im Winter wird das Angebot auf Zimmerer- und Dachdecker-Innungsbetriebe ausgeweitet und langfristig sollen es alle Gewerke in Anspruch nehmen können.

Weitere Fragen zu Inhalt und Ablauf des Checks beantwortet gerne Dirk Zehner (IKK-Kundenberater im Außendienst) unter 0571 8882-533616 oder per E-Mail: dirk.zehner@ikk-classic.de

Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) verursachen mehr als 30 Prozent aller Krankheitstage im deutschen Handwerk. Die IKK classic unterstützt Handwerksbetriebe mit gezielten Ergonomie- und Präventionsprogrammen dabei, diese Belastungen zu minimieren und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken.

Herausforderung für Handwerksbetriebe

Der Krankenstand im deutschen Handwerk lag 2025 mit sieben Prozent leicht über dem Durchschnitt. Durch schweres Heben, monotone Bewegungen und ungünstige Körperhaltungen können Rücken- und Gelenksbeschwerden entstehen, die nicht nur die Gesundheit der Mitarbeitenden belasten, sondern auch hohe Kosten für Betriebe verursachen. „Rückenschmerzen sind vermeidbar, wenn Betriebe frühzeitig auf Prävention setzen“, sagt Dirk Langert, Regionaldirektor IKK classic. „Um langfristig und nachhaltig wirtschaften zu können, müssen Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sinnvoll in den Arbeitsalltag integriert werden“. Im anhaltenden Fachkräftemangel bewirkt nachhaltige Gesundheitsförderung zweifachen Nutzen: Betriebe sparen Kosten durch weniger Ausfalltage und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld, das qualifizierte Fachkräfte anzieht und langfristig bindet.

„GUTE FORM“: T. PH. MACHARACEK ÜBERZEUGT MIT SEINEM HIGHBOARD



Im Wettbewerb „Die Gute Form“ im Bereich Herford gab es Urkunden für (v.l.) Lucas Meißner (3. Platz), Wiebke Strathmann (2.), Timon Philipp Macharacek (1.) und Bennet Holzhausen (Belobigung). Foto: Joel Beinke

Bünde. Im Rahmen der Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk zeichnete die Tischler-Innung im Kreis Herford in der überbetrieblichen Lehrwerkstatt in Bünde herausragende Gestaltungsleistungen im Wettbewerb „Die Gute Form“ aus. „Dabei bewertet die Jury nicht nur die handwerkliche Präzision, sondern vor allem Gestaltung, Funktion, Konstruktion und Materialeinsatz der selbst entworfenen Gesellenstücke“, sagten die Obermeister und Organisatoren Heiko Bahls und Udo Knake in ihrer Laudatio.

Den ersten Platz und die Qualifikation für den Wettbewerb auf Landesebene im November in Essen sicherte sich Timon Philipp Macharacek aus Lübbecke mit einem Highboard, das der 21-Jährige in seinem Ausbildungsbetrieb OHM Objekteinrichtungen in Kirchlingern gebaut hatte. Der frischgebackene Geselle begründet seine Wahl: „Ich wollte einen besonderen Hingucker für mein Zimmer schaffen.“

Die Jury mit Pädagogen vom Wilhelm-Normann-Berufskolleg in Herford zeigte sich von der klaren Formsprache und der konsequenten Gestaltung beeindruckt. „Auf den ersten Blick besticht das Highboard durch seine Reduktion und Leichtigkeit“, lautete das Urteil der Juroren. Die weich gerundeten, organisch wirkenden Formen, die Linoleumbooberflächen sowie die filigranen Ober- und Unterböden verliehen dem Möbel eine besondere Eleganz. „Das warme, zurückhaltende Linoleum bildet einen reizvollen Kontrast zur lebhaften Maserung des Eichenholzes und lenkt den Blick gezielt auf das natürliche Material“, so Uta Sebach.

Nach dem Urlaub möchte der frischgebackene Geselle weitere praktische Erfahrungen sammeln, bevor im nächsten Jahr ein Studium zum Bauingenieur beginnen soll. „Die drei Jahre waren sowohl im Betrieb als auch in den überbetrieblichen Lehrgängen eine interessante Ausbildung“, blickt Macharacek, der zuvor sein Abitur am Wittekind-Gymnasium in Lübbecke gemacht hatte, zurück.

Den zweiten Platz erreichte Wiebke Strathmann mit ihrem Gesellenstück „Weggefährte“, gefertigt aus Birke. Ausgebildet wurde sie bei KMT Konfektionierte Möbelteile in Rödinghausen. Die Jury würdigte insbesondere die gelungene Formsprache und die handwerkliche Qualität ihres Möbelstücks.

Über den dritten Platz durfte sich Lucas Meißner freuen. Sein Gesellenstück „Beebox – Die Kommode mit Wabenstruktur“ aus Eiche überzeuhte durch die kreative Gestaltung und präzise Ausführung. Seine Ausbildung absolvierte er bei der Tischlerei Remmert-Ussling in Löhne.

Eine Belobigung erhielt Bennet Holzhausen für sein Garderobenmöbel „Häng mich auf“ aus Eiche und anthrazit lackiertem MDF. Das funktionale und moderne Möbelstück entstand während seiner Ausbildung bei Schwagmeier Möbeldesign in Herford und fand ebenfalls große Anerkennung bei der Jury.

DER BGM EFFEKT: FEINSCHLIFF FÜR IHREN BETRIEB

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK classic.

Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben: Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb. Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! ikk-classic.de/bgm



Wir schaffen Zukunft.

Wir stehen dem Handwerk als verlässi-
cher Partner zur Seite – mit persönlicher
Beratung, fairen Finanzlösungen und re-
gionaler Nähe. Gemeinsam gestalten wir
die Zukunft in Ostwestfalen und stärken
das Handwerk für nachhaltigen Erfolg.
**Mehr auf [volksbankinostwestfalen.de/
firmenkunden](https://volksbankinostwestfalen.de/firmenkunden)**

Wir machen den Weg frei.



BURGER?
GEHEN
IMMER.

NEU



JETZT BESTELLEN!
WIRGRILLEN.COM



PRÄZISION, DIE SICH LOHNT.
ALLES FÜR DEIN MEISTERWERK.

Krapp
BAU & INDUSTRIE

Werkzeug Befestigung Bauchemie PSA

Scanne unsere QR-Codes, um unsere Artikel zu entdecken.

BAU HOLZBAU

Krapp Eisen GmbH & Co. KG
Lindenstraße 105/106, 49393 Lohne
04442 940-300
www.krapp-bau-industrie.de

„MACH WAS“ PROJEKT AUS DEM WITTEKINDSLAND ALS IMPULS FÜR DIE REGION

Hüllhorst. Aus Sicht der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld darf es als positives Beispiel für die gesamte Region und darüber hinaus angesehen werden – das „Grüne Klassenzimmer“ der Gesamtschule Hüllhorst. Denn hier haben sich Schule, Unternehmen und Kreishandwerkerschaft zusammengetan, um Schülerinnen und Schülern das handwerkliche Arbeiten näher zu bringen und zugleich einen Mehrwert für die Schule als allgemeine Bildungseinrichtung zu erreichen. Diese enge Zusammenarbeit wurde von der Handwerkskammer als beispielgebend gewürdigt und zur Nachahmung über das Wittekindland hinaus öffentlich gemacht.

Schülerinnen und Schüler als Persönlichkeiten wahrnehmen und ihre Talente fördern – das hat sich die Gesamtschule Hüllhorst auf die Fahne geschrieben. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen hat für den stellvertretenden Schulleiter Maik Podszuweit die Förderung praktischer Begabungen einen hohen Stellenwert. Da das Schulsystem die Vermittlung praktischer Fähigkeiten bislang zu wenig berücksichtigt, hat sich die Schule mit der Kreishandwerkerschaft Wittekindland, dem Handwerksbildungszentrum Minden-Lübbecke, der Tischler-Innung Minden-Lübbecke und der Baugewerke-Innung Minden-Lübbecke starke Partner ins Boot geholt.

Auslöser für diese Zusammenarbeit war das Schulprojekt „Grünes Klassenzimmer“, mit dem die Schule am Handwerkswettbewerb „Mach was“ von Würth unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk teilgenommen hat. Martina Hannen, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, betont: „Wir als Kreishandwerkerschaft unterstützen auch weitere Projekte, wo immer es möglich ist.“ Entwickelt wurde das Projekt von zwei Schülerinnen, die am sogenannten Drehtürprojekt für besonders begabte Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Unterstützt wurden die beiden von der Zukunftswerkstatt der Schule, in der sich Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler gemeinsam engagieren. Die Architektin und Handwerksunternehmerin Jessica Dreckmeier arbeitet in der Initiative mit, stellt den Kontakt zur Kreishandwerkerschaft und zum Handwerksbildungszentrum (HBZ) Minden-Lübbecke her und unterstützte mit ihrem Unternehmen sowohl in der Vorbereitung als auch in der Ausführung.

Neben dem Bauunternehmen Dreckmeier, das in diesem Jahr den Zukunftspreis Handwerk OWL erhalten hat, beteiligten sich die Tischlerei Heinrich Lömker und die Becker Tischlerei an dem Schulprojekt. Sie stellten unter anderem junge Gesellen und Auszubildende frei, damit diese die Schülerinnen und Schüler bei der handwerklichen Umsetzung unterstützen konnten.

Eva-Lotte Palsbröker vom Vorstand der Handwerkskammer lobte dieses herausragende Engagement: „Kinder und Jugendliche sollten möglichst früh mit dem Handwerk in Berührung kommen, toll, dass so viele Betriebe mitmachen.“

Tischlermeisterin Cornelia Clauder und Maurermeister Heiko Rinke, Ausbilder im HBZ, unterstützten die Klasse 8a, die die Idee des Grünen Klassenzimmers praktisch umsetzte. Es entstanden Tische und Bänke aus Holz; einige der Bänke verfügen sogar über Betonfüße – eine besondere Herausforderung, da zunächst Holzverschalungen für den



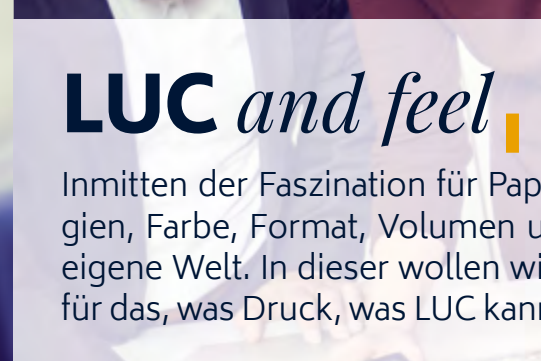
Ein „Grünes Klassenzimmer“ an der Gesamtschule Hüllhorst war ihr gemeinsames Ziel: (v.l.) Maik Podszuweit (stellvertretender Schulleiter der Gesamtschule Hüllhorst), Kirsten Loewe (Klassenlehrerin der 8a), Techniklehrerin Frauke Gratz, Eva-Lotte Palsbröker (Vorstandsmitglied der Handwerkskammer), Cornelia Clauder (HBZ Minden-Lübbecke), Architektin Jessica Dreckmeier (Dreckmeier Bauunternehmen GmbH), Heiko Rinke (HBZ Minden-Lübbecke) und Martina Hannen, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Wittekindland. Foto: HWK OWL

Beton angefertigt werden mussten. Die beteiligten Handwerksunternehmen stellten Junggesellen und Auszubildende frei, damit diese die Schülerinnen und Schüler bei der Umsetzung unterstützen konnten. Cornelia Clauder wies darauf hin, dass die Jugendlichen ebenfalls gelernt haben, dass Handwerk nur im Team funktioniert – ein sehr positiver Nebeneffekt.

Bei einem anschließenden Glow-up-Projekt, das ebenfalls von Jessica Dreckmeier unterstützt wird, bauen die Schülerinnen und Schüler Nistkästen für Vögel und Fledermäuse. Bereits fest eingeplant ist ein weiteres Projekt, bei dem interessierte Schülerinnen und Schüler wiederum mit Unterstützung regionaler Handwerksunternehmen eine Dachkonstruktion einschließlich der Installation einer Solaranlage errichten.











LUC®
Druck weiter gedacht

LUC and feel

Inmitten der Faszination für Papier, Grammatik, Drucktechnologien, Farbe, Format, Volumen und Brillanz: Das ist unsere ganz eigene Welt. In dieser wollen wir Sie inspirieren – Sie begeistern für das, was Druck, was LUC kann. www.luc-medienhaus.de

LUC GmbH, Standort Selm: Ludgerstraße 13, 59379 Selm, T 02592 927-0
Standort Greven: Hansaring 118, 48268 Greven, T 02571 9385-0, kontakt@luc-medienhaus.de

INNUNGEN & KH

KOMPETENTE UNTERSTÜTZUNG FÜR MITGLIEDER



Seit er sein 2. Staatsexamen abgelegt hat, unterstützt Emanuel Stockmann als Justiziar die Innungsbetriebe unter anderem in arbeitsrechtlichen Belangen. Geschäftsführerin Martina Hannen wünschte ihm dabei viel Erfolg. Foto: Pr.

geschäfts unterstützt. Zu seinem Aufgabenbereich bei der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland gehört aber in erster Linie die rechtliche Beratung der Innungsmitglieder, insbesondere die Prozessvertretung in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten. Zusätzlich ist er für den Bereich Beschaffung zuständig. Dies beinhaltet, die sich wechselnden Förderkulissen und Antragsmodalitäten im Blick zu behalten – beispielsweise für die Anschaffungen für die Bildungszentren der Innungen in Bünde, Herford, Kirchlegern, Lübbecke und Minden. Fürs Studium der Rechtswissenschaften hat sich Emanuel Stockmann nach seinem Abitur entschieden, weil er gerne Probleme strukturiert löse, komplexe Zusammenhänge verstehen möchte. Zum Schwerpunkt in seinem Studium wurde der Bereich Vertrags- und Prozessrecht.

Lübbecke. Einige Innungsmitglieder haben es bereits bemerkt: In der Lübbecke Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland kümmern sich zwei „Neue“ um ihre Anliegen: Emanuel Stockmann und Merve Özer.

Bereits seit November vorigen Jahres ist Emanuel Stockmann für die Kreishandwerkerschaft tätig. Inzwischen hat er sein 2. Staatsexamen als Jurist abgelegt und steht den Mitgliedern der Kreishandwerkerschaft als Justiziar zur Verfügung. Am besten zu erreichen ist er telefonisch donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 12.30 Uhr. Hingegen jederzeit erreichbar ist er per E-Mail: e.stockmann@kh-witt.de. Zudem fungiert der Volljurist als Assistent der Geschäftsführung, die er in sämtlichen administrativen und fachlichen Bereichen des Tages-

Mit Merve Özer ist im April dieses Jahres eine weitere Juristin in der Kreishandwerkerschaft tätig geworden. Sie hat ihr erstes Staatsexamen abgelegt und unterstützt an zwei Tagen in der Woche die Buchhaltung. Als Diplomjuristin befindet sie sich weiterhin im Jurastudium. Die „rechtliche Beleuchtung“ von vielen Zusammenhängen in unserer Gesellschaft findet sie grundsätzlich irgendwie immer interessant. Und weil Recht in jedem Bereich unserer Gesellschaft eine Rolle spielt, werden Juristen überall gebraucht und nicht nur in den klassischen Juristenberufen wie Rechtsanwalt, Richter oder Staatsanwalt. Daher hat sich Merve Özer auch noch nicht auf eine bestimmte Fachrichtung festgelegt. Zunächst plant sie ein Referendariat, in dem sie dann schauen will, welcher Weg nach dem 2. Staatsexamen für sie als Volljuristin sinnvoll ist.

HALLO, WIR SIND DIE NEUEN!

Das BZM Kirchlegern liegt im Einzugsbereich Herford und beheimatet seit seiner Eröffnung in den achtziger Jahren die Kfz-Werkstatt und die SHK-Räume. Mehr als 200 Auszubildende werden dort in ihren Gewerken geschult. Unterstützt und begleitet werden die angehenden Gesellinnen und Gesellen nicht nur von den jeweiligen Fachkräften, sondern auch von einem engagierten Team in der Verwaltung. Neben den bekannten Gesichtern gibt es in den Bildungszentren immer wieder neue Kolleginnen und Kollegen, die unser Team verstärken. Heute möchten wir einige von ihnen kurz vorstellen.

Neu im BZM Kirchlegern ist Angelika Schemann, die künftig im Bereich Prüfungswesen tätig ist. Ebenfalls neu in Kirchlegern ist Marcel Herfeld, der als Ausbilder im Bereich KFZ seine Fachkenntnisse und Erfahrungen an die angehenden Fachkräfte weitergibt. Im HBZ Minden gibt es ein neues Gesicht: Maurice Zeilinger verstärkt das Team als Ausbilder für die Bereiche Elektro und SHK. Und auch im HBZ Lübbecke dürfen wir einen neuen Kollegen begrüßen: Lars Steinmeier verstärkt die Ausbildung der Tischler im Bereich Minden-Lübbecke.

KFZ Frank Klusmeier Tel.: 05223-97210-22 f.klusmeier@bzm-kirchlegern.de Marcel Herfeld Tel.: 05223-97210-23 m.herfeld@bzm-kirchlegern.de	ÜBA Melanie Buchborn Tel.: 05223-79277-51 m.buchborn@kh-witt.de
SHK Marcus Tetsch Tel.: 05223-97210-24 m.tetsch@kh-witt.de Thomas Schröder Tel.: 05223-97210-24 t.schroeder@kh-witt.de	HBZ MINDEN Maurice Zeilinger Tel.: 0571-82822-75 (Elektro); Tel.: 0571-82822-73 (SHK) m.zeilinger@kh-witt.de Lars Steinmeier Tel.: 0571-82822-66 l.steinmeier@kh-witt.de
PRÜFUNGSWESSEN Angelika Schemann Tel.: 05223-79277-52 a.schemann@kh-witt.de	HBZ LÜBBECKE Lars Steinmeier Tel.: 05741-30187-34 l.steinmeier@kh-witt.de





An unserer Energie soll's nicht scheitern.

Wir machen uns stark für Menschen mit **Ideen, Engagement und Zielen.**

Sprechen Sie uns gern an!



Stadtwerke Lübbecke GmbH
Gasstraße 1 | 32312 Lübbecke
Mail: info@swlk.nrw
www.stadtwerke-luebbecke.de



W.BRASE

Fachkompetenz. Erfahrung. Qualität.

- Metallverarbeitung
- Tür- und Torsysteme
- Industrie-Service
- Brandschutz-Service
- Land- und Gartentechnik

W.BRASE GmbH & Co. KG
W.BRASE Land- und Gartentechnik GmbH
 Raderhorster Ring 38/39 – 32469 Petershagen
 Tel.: 05726 960-0 – info@brase-gmbh.de – brase-gmbh.de





GOLZ
BRANDSCHUTZ

➤ **Innovativ**
 ➤ **Kompetent**
 ➤ **Zuverlässig**

Unsere Leistungen

- Feuerschutzabschlüsse
- Trinkwasserhygiene
- Löschanlagen
- Sicherheitstechnik
- Organisatorischer Bauschutz
- Feuerlöscher
- Rauchwarnmelder
- Entrauchung
- Baulicher Brandschutz
- Löschwassertechnik

Info: 05742 805 927 1 - Mobil: 0160 205 15 55 - www.brandschutz.golz.de

Ihr Handwerk zuerst. Energie machen wir.

Rechnung kostenlos prüfen lassen:
ampere.de/rechnungspruefung



Ampere
Wir senken Energiekosten

Energiepool der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland



Wie sich Stolpersteine umgehen lassen, verdeutlichte der Themenabend „Widerrufsrecht – die Falle für Handwerksbetriebe“, zu dem KH-Geschäftsführer Timm Oliver Weise (l.) den Juristen Matthias Petka als kompetenten Referenten begrüßen konnte. Foto: Christian Weber

FALLE FÜR HANDWERKS BETRIEBE

Hüllhorst. Schon immer „heiß“ war das Thema Widerrufsrecht – und wird es wohl auch bleiben. Für Handwerksbetriebe kann es zu einer Falle werden. Worauf zu achten ist, um nicht in sie zu treten, verdeutlichte in Hüllhorst der jüngste Themenabend der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland.

Es kommt letztlich vor allem darauf an, wie und wo Verträge geschlossen werden. Daran hängt das Widerrufsrecht für die Verbraucher, wie der Jurist Matthias Petka von der Rechtsabteilung der Handwerkskammer OWL als Referent des Abends schnell auf den wesentlichen Punkt kam: Handelt es sich um einen Vertrag nach dem Fernabsatzgesetz oder wurde er außerhalb der Geschäftsräume des anbietenden Unternehmens geschlossen, ist für den Verbraucher ein Widerruf innerhalb von 14 Tagen möglich.

Wie Petka ausführte, beruht das gesamte Widerrufsrecht auf Beschlüssen der EU, deren Regelungen in Deutschland umzusetzen waren. Es ist von Handwerksbetrieben anzuwenden für Kaufverträge, Werklieferverträge wie auch Werkverträge.

Dabei gab der Jurist zu bedenken, dass es bereits in Telefonaten in

rechtlicher Hinsicht schnell dazu kommen kann, dass Verträge zustande kommen – ohne dass es dem Handwerker besonders bewusst wird: In einem telefonischen Gespräch gemachte Zusagen „sich zu kümmern“, um „ein Fenster auszutauschen“, können schon ausreichen. Dann besteht selbst bei einem anschließenden persönlichen Treffen mit dem Kunden zur weiteren Besprechung ein Fernabsatz-Vertrag. Wird ein Handwerksbetrieb mit einem Widerruf konfrontiert, zählt letztlich nur, „was vor Gericht glaubhaft gemacht werden kann“. Darum gilt: „Wer schreibt, der bleibt.“ Erst recht, wenn es sich um Absprachen und Zusagen auf der Baustelle des Kunden handelt. Denn dann gilt das Widerrufsrecht, da ein Vertrag außerhalb der Geschäftsräume geschlossen wird.

„Unternehmen müssen sich schützen, damit sie nicht auf ihren Kosten sitzen bleiben“, so Petka. Daher rät er allen Handwerksbetrieben – wenn es um viel Geld geht, dessen Verlust existenzbedrohend werden kann –, solche Verträge nur innerhalb der eigenen Geschäftsräume abzuschließen. Nicht minder wichtig ist seinen Ausführungen zufolge, den Kunden über sein Widerrufsrecht aufzuklären. Denn wenn dies unterbleibt, hat der Kunde nicht nur 14 Tage ein Widerrufsrecht, sondern gleich ein Jahr lang. Dabei verwies Petka auf Muster-Widerrufsformulare, die Kunden vorgelegt werden können.

„LAUFENDE BILDER“ ERLEICHTERN VERMITTLUNG VON FACHKENNTNISSEN

Bünde. Im Zuge der Modernisierung der Malerwerkstatt in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte in Bünde ist kürzlich auch ein elektronisches Whiteboard installiert worden. Dabei handelt es sich um einen Bildschirm, der auf Fingerberührungen reagiert und über eine Internetverbindung verfügt. Für die Anschaffung und Softwareeinrichtung hat die Maler- und Lackierer-Innung Herford mehr als 5.000 Euro investiert, wie von Obermeister Ingo Koßert (Foto r.) und Ausbilder Wolfram Plöger (l.) zu

erfahren ist. Und auch aus Sicht von Obermeister Thomas Elbracht ist es wichtig, in der Ausbildung Wissen auf die bestmögliche Weise zu vermitteln. Wie Wolfram Plöger betont, lassen sich mit Anwendungsvideos heutzutage Arbeitsweisen leichter den Azubis vermitteln als mit rein mündlichen oder schriftlichen Beschreibungen. Daher lässt sich das Whiteboard auch dazu nutzen, um beispielsweise die zahlreichen Lehrvideos von heimischen Herstellern und Lieferanten zu zeigen.



Ihre **starken** Partner
der Kreishandwerkerschaft für die Heimat
des **Handwerks**



Versorgungswerk
Fachberater für Handel Handwerk Gewerbe

Generalagentur Andreas Klußmann
Rote Mühle 19, 32312 Lübbecke
Telefon 05741 316063
Mobil 0172 1818799
andreas.klussmann@signal-iduna.net



Fachwirt für Versicherungen & Finanzen
Fachberater „Gewerbe Absichern“

Generalagentur Eugen Olfert & Team
Limbergstr. 12a, 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 05742 9185373
Mobil 0151 46526282
eugen.olfert@signal-iduna.net

TERMINE FÜR SCHULUNGEN DES DEUTSCHEN KRAFTFAHRZEUGGEWERBES

INNUNG MINDEN- LÜBBECKE

AU-Schulungstermine (offizieller Prüfungsteilnahme)

7. Oktober 2026 (Otto)
8. Oktober 2026 (Diesel)
9. November 2026 (Otto)
10. November 2026 (Diesel)
10. Dezember 2026 (Diesel)
11. Dezember 2026 (Otto)

Wichtiger Hinweis:

Da alle oben genannten Schulungen am 1. Tag mit den „Gesetzlichen Neuerungen“ beginnen, müssen die Teilnehmenden der Dieselschulungen b, c und b/c auch an diesem Tag in der Zeit von 8 bis ca. 11 Uhr anwesend sein.

Abgasuntersuchung an Kraftfahrzeugen (AUK)

09. Oktober 2026
Weitere Termine auf Anfrage.

Schulung zur Berechtigung von Gasanlagenprüfungen (GAP)

gleichzeitig GAP und GSP-
Wiederholungstermine.
29. September 2026

Gassystemeinbauprüfung (GSP)

inkl. GAP (4-tägig)
viertägige Einbauschulung
Termine auf Anfrage.

Klimaanlagen-Sachkunde-Schulung

08. Dezember 2026
Weitere Termine auf Anfrage.

Airbag- und Gurtstraffer- Sachkunde-Schulung

Termine auf Anfrage.

QUALIFIZIERUNG FÜR ARBEITEN AN FAHRZEUGEN MIT HOCHVOLTSYSTEMEN

Qualifizierung Stufe S2
Fachkundige Person (FHV)
für Arbeiten an HV-Systemen
im spannungsfreien Zustand

Grundlagenseminar zur Qualifizierung
Stufe S2 für Arbeiten an Serienfahr-
zeugen mit dem Schwerpunkt Arbeiten
an HV-eigensicheren Fahrzeugen nach
DGUV Information 209-093, Kapitel 5
Nr. 5.1.4.

14. – 15. September 2026

Qualifizierung Stufe S3
Fachkundige Person für Arbeiten
an unter Spannung stehenden
HV-Komponenten (Fehlersuche,
Bauteile unter Spannung tauschen)

Aufbau-seminar zur Qualifizierung für
Arbeiten an Serienfahrzeugen mit
den Schwerpunkten Arbeiten an nicht

HV-eigensicheren Fahrzeugen sowie
Arbeiten unter Spannung und in HV-
Energiespeichern nach DGUV Infor-
mation 209-093, Kapitel 5 Nr. 5.1.5.

19. – 21. Oktober 2026

Ansprechpartnerin

Sabine Daginnus
057 41 / 3 01 87 - 408
s.daginnus@kh-witt.de

INNUNG HERFORD

Schulungstermine Abgasuntersuchung (AU)

09. u. 10. Oktober 2026
12. u. 13. Februar 2027

Ansprechpartnerin

Birgit Kleine
057 41 / 3 01 87 - 402
b.kleine@kh-witt.de

GOLDENER MEISTERBRIEF FÜR HEINRICH KLAPPSCHMIDT



Heinrich Klappschmidt (4. v.l.) freut sich über seinen Goldenen Meisterbrief – gemeinsam mit Gattin Irmgard Klappschmidt und Sohn Christian Klappschmidt (2. v.l.). Überbracht wurde die Urkunde von Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer (2. v.r.), André Kutsche als Obermeister der Elektro-Innung Minden-Lübbecke und Innungsgeschäftsführer Timm Oliver Weise (r.). Foto: Christian Weber

**Preußisch Oldendorf. Den fachlichen Leistungen voran-
gegangener Handwerker Respekt zu zollen und beim
Erbringen eigener Beratungs- und Arbeitsleistungen
ideenreich und zuverlässig zu sein, prägen das beruf-
liche Wirken von Heinrich Klappschmidt. Und dies seit
Jahrzehnten. Davon zeugt auch der Goldene Meister-
brief, mit dem er unlängst als Elektroinstallateurmeister
geehrt worden ist.**

Seine Ausbildung zum Elektroinstallateur begann der heu-
tige Jubilar 1967 im Alter von 15 Jahren in der Firma Karl
Gerkewermann in Pr. Oldendorf – bei seinem Onkel. Im Mai
1970 konnte er diese Ausbildung mit einem vorzeitigen Ab-
legen der Gesellenprüfung beenden. Zwei Monate später
begann er seine zweite Handwerksausbildung zum Zentral-
heizungs- und Lüftungsbauer bei der Firma Karl Brölhorst
in Bünde. Erneut gelang es ihm, vorzeitig zur Gesellen-
prüfung zugelassen zu werden und diese natürlich auch
im Juli 1972 zu bestehen. Als Geselle kehrte der Jubilar in
den Betrieb des Onkels zurück, absolvierte zwischendurch
seinen Wehrdienst und besuchte von Januar 1975 an die
Elektrofachschule in Oldenburg. Dort legte er im Februar

1976 seine Meisterprüfung im Elektroinstallateur-Handwerk
ab. Ein Jahr später nutzte er viele Abende und Wochenen-
den dazu, sich zum Gasfachmann weiterzubilden. Gleich-
zeitig lief sozusagen nebenberuflich die Weiterbildung zum
Meister im Heizungs- und Lüftungshandwerk. Mit diesen
Qualifikationen und seiner im Juni 1978 angetrauten Irm-
gard als Unterstützung übernahm Heinrich Klappschmidt
am 1. Juli 1978 die Firma von Karl Gerkewermann. Im
 darauffolgenden Jahr schloss er die Weiterbildung zum
Gasfachmann ab und im Januar 1980 schließlich vor der
Handwerkskammer Osnabrück-Emsland die Meisterprüfung
zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer.

Der Jubilar ist weiterhin aktiv im Unternehmen tätig und
kann darauf zurückblicken, mehr als 75 Azubis zur Ge-
sellensprüfung begleitet zu haben. Daher war es für ihn eine
Ehrensache, selbst zehn Jahre ehrenamtlich im Prüfungs-
ausschuss für Zentralheizungs- und Lüftungsbauer der
heimischen Innung mitzuwirken. Im Februar 2017 trat der
Sohn Christian Klappschmidt ins Familienunternehmen ein.
Es wurde im vorigen Jahr in Klappschmidt Moderne Haus-
technik e.K. umfirmiert.

AUSBILDUNG

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreishandwerkerschaft ist die Unterstützung bei der Ausbildung junger Menschen im Handwerk. Wer hier in den vergangenen Monaten erfolgreich seine Prüfungen bestanden hat, zeigen wir Ihnen in diesem Kapitel unseres neuen Magazins.

AZUBI-KNIGGE: ALS AZUBI ZUM SMARTPHONE GREIFEN?

Für viele junge Menschen ist das Smartphone ein ständiger Begleiter. Dies ist grundsätzlich kein Problem – auch wenn man sich in einer handwerklichen Ausbildung befindet. Das Gerät ist letztlich nur ein Gegenstand zur Nutzung digitaler Medien. Es kann dazu genutzt werden, erbrachte Arbeitsleistungen per Foto zu dokumentieren wie auch schnell Antworten auf berufliche Fragestellungen zu erhalten. Doch es gibt auch einen problematischen Medienkonsum. Von einem solchen kann zweifellos gesprochen werden, wenn das

Handy während der Arbeitszeit zu privaten Zwecken benutzt wird wie beispielsweise für Chats mit Freunden und Online-Games. Selbst wenn es im Ausbildungsbetrieb keine Regeln zur Handynutzung gibt, kann es negative Konsequenzen haben. Denn wenn durch Unaufmerksamkeit oder Ablenkung durch den Handygebrauch Unfälle passieren, hat das unschöne Folgen. Daher sollten Azubis gleich zu Beginn fragen, in welchen Situationen immer die Finger vom Handy zu lassen sind.

AUSBILDUNG



MEHR INTERESSE AN HANDWERKSBERUFEN



Espelkamp. Mitte Juni fand in Espelkamp die BAM zum 34. Mal statt. Für die künftigen Absolventen verschiedener Schulen ist sie seit 1993 sozusagen zu einem Pflichtprogramm geworden. Und so gab es während der ganzen drei Tage selbst bei Temperaturen um die 30 Grad Celsius für die Aussteller viel junges Publikum.

Auf der Ausbildungsmesse im und am Bürgerhaus präsentierten sich wieder mehr als 70 Aussteller – sozusagen ums Handwerk herum. Denn wie in den Vorjahren war die #HeimatDesHandwerks wieder so im Foyer platziert, dass der Weg ins Bürgerhaus zu anderen Ausstellern durch den Handwerksbereich hindurch führte. Wie von den Infoständen des Handwerks zu vernehmen war, nehmen wohl mehr Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung im Handwerk als Berufsweg mit Perspektive wahr. Nicht dass es übermäßig mehr Interessenten waren als im Vorjahr – aber jene Schülerinnen und Schüler, die sich interessierten, taten dies ernsthafter und mit mehr in die Tiefe gehenden Fragen als früher.



Im Fokus: **SICHERHEIT IM HANDWERK**

Serie: **MENSCHEN IM HANDWERK**

Schön war's: **LOSSPRECHUNGSFEIER SOMMER 2026**

**Machen die von HOCH5
eigentlich nur Magazine?**

Nein

Wir unterstützen Handwerksbetriebe auch bei:

- Logo und Geschäftsausstattung
- Webauftritt
- Anzeigen, Flyern, Broschüren
- Fahrzeugbeklebung
- Personalmarketing
- und mehr

**Einfach anrufen, Mail schreiben, Website
besuchen oder vorbeikommen. Wir freuen
uns auf Sie und Ihr Projekt.**

Ihre neue Werbeagentur:

HOCH5 GmbH & Co. KG
Zum Stellwerk 10
32257 Bünde
projekte@hoch5.com
Tel. 05223 493900
hoch5.com

